

Integrativ in ihrer Erscheinung

## Erfolgreiches Umbauprojekt der Albert-Heim-Hütte

von Georg Deck, Passivmitglied

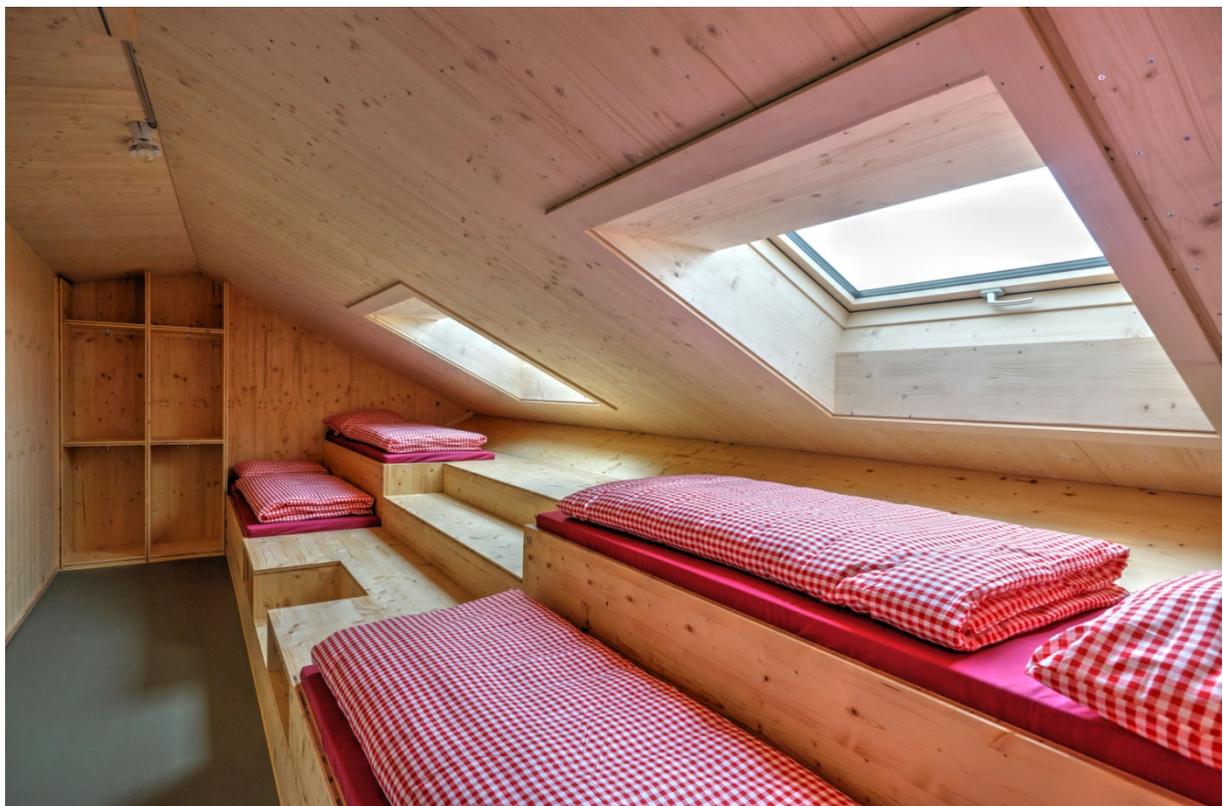
Seit 1918 steht die nach dem Zürcher Alpenforscher und Geologen benannte Albert-Heim-Hütte auf 2543 m ü. M. an der gleichen Stelle, nämlich auf einem erhabenen Felsvorsprung aus Granit, 450 Höhenmeter oberhalb des Hotels Tiefenbach im hinteren Urserental. Nach mehrfachen Baumassnahmen – letztmals 1971 erhielt sie von Jakob Eschenmoser, dem wohl berühmtesten aller Hüttenarchitekten, einen Erweiterungsbau – war die Hütte nun doch in die Jahre gekommen. Besonders wegen der unbefriedigenden Abwassersituation und der schlechten Isolierung wurde ein Umbau mit Modernisierung durch die SAC Sektion UTO notwendig, denn gerade in der Wintersaison war die Hütte schwierig zu beheizen und häufig feucht.



Den ausgeschriebenen Wettbewerb konnte ein Zuger Architektenbüro für sich entscheiden, der es in ihrem Entwurf mit dem bezeichnenden Projektnamen «Jakob» gelang, die Ideale Eschenmosers «*Innovativ und effizient in der Form – Integrativ in ihrer Erscheinung*» umzusetzen. Architektonisches Herzstück der neuen Hütte ist der Treppenraum als Schnittstelle der Altbauteile mit dem Neubau, der Grundriss der neuen Räumlichkeiten wurde durch die Topographie bestimmt.



Für die Gäste stehen jetzt zwar kleinere, aber grosszügigere und individuell gestaltete Zimmer mit insgesamt mehr Platz zur Verfügung, der Aufenthaltsraum wurde geräumiger und die Toilettenanlage mit zusätzlichem Waschraum konnten ins Innere verlegt werden. Ein neuer Trockenraum und die Möglichkeit, gebührenpflichtig zu duschen, ergänzen das Angebot. Alles in allem: Mehr funktionaler Komfort – deutlich unter der Schwelle zum Luxus.



Nicht nur für die Gäste bringt der Umbau Entlastung, er erleichtert den in der Hütte Tätigen die tägliche Arbeit. Ein Wassertank mit 30'000 Liter Fassungsvermögen wurde integriert, so dass im Winter das aufwändige Schneeschmelzen entfällt. Die neue Hütte besitzt nun deutlich mehr Technik, die Küche ist modern eingerichtet (insbesondere mit Kombisteamer und Abwaschmaschine) und der nun geräumigere private Hüttenwartsbereich verfügt über eine eigene Dusche und WC. Roman Felber, der seit 2012 die Hütte bewartet, ist begeistert, er merkt aber gleichzeitig an, dass mit mehr Technik auch die Abhängigkeit von ihr zunimmt. Damit beschreibt er ein Phänomen, das uns allen bereits aus dem alltäglichen Leben bekannt ist: Wehe, wenn das Navi plötzlich ausfällt oder wir keinen Natel-Empfang haben.

Initiiert wurde das ehrgeizige Projekt mit einem finanziellen Gesamtvolumen von fast 4 Mio. Franken vor einigen Jahren, Baubeginn war dann im Sommer 2018. Dabei fiel die ursprünglich länger eingeplante Bauphase wegen des stabilen Sommers doch kürzer aus, zur Freude aller. Die beteiligten Firmen konnten gut arbeiten und kamen besser voran, so dass Roman Felber bereits am 1. März die ersten Gäste im neuen Domizil empfangen konnte. Es stehen zwar noch einige Innenarbeiten und Arbeiten im Umgebungsbereich (Terrasse, Eingang) an, aber bis zur offiziellen Eröffnung Ende Juni sollten diese auch über die Bühne gegangen sein. (Umfangreiche Dokumentation zur Hütte und zum Umbau befinden sich auf der Homepage.)



Der Umbau der Albert-Heim-Hütte kann jetzt schon als gelungenes Projekt bezeichnet werden, das seinen Erfolg allen Beteiligten verdankt. Nämlich dem Miteinander einer nicht nur finanziell etablierten Sektion mit ehrenamtlich Tätigen, ihrer kompetenten Baukommission, dem Hüttenwart, den Planenden und nicht zuletzt den ausführenden Unternehmen. Dass dies immer so gut funktioniert, ist keine Selbstverständlichkeit; umso erfreulicher, wenn dem so ist.

Hütteninformationen:

### **Albert-Heim-Hütte**

SAC Sektion UTO

<https://www.albertheimhuette.ch>

[Bildrechte: Roman Felber und George Eisler]